EVANGELISCHE
STIFTUNGEN
OSNABRÜCK

JAHRESRÜCKBLICK 2021

Lebendige Eindrücke aus dem Jahr 2021:
Gartenzaunkonzerte (oben) und die Veranstaltung „Lass uns reden über ... eine Welt mit Zukunft“

Gute Stimmung im Publikum

Erzähler Holger Philippsen

Ponticulus Quartett

Gespannte Stille

Prof. Klaus Töpfer

Geschäftsstelle der ESO

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 4

Wir bewahren und teilen

Familienkochbox Osnabrück: Unbürokratische Hilfe in der Corona-Zeit 5
Gartenzaunkonzerte in Osnabrücker Kitas 6
Digitaler Bildungsraum für die Erwachsenenbildung 6
Sozial-psychologische Beratungsstelle für angehende Erzieherinnen und Heilpädagogen 7

Die Mittelverteilung in der Übersicht 8

Personen

Interview mit Wolfgang Griesert 9
Wir nahmen Abschied 11

Veranstaltungsreihe „Lass uns reden über ...“ – Große Themen auf Augenhöhe

Klaus Töpfer über „eine Welt mit Zukunft“ 10–11

Unser Stiftungsvermögen – die Immobilien

Architekturwettbewerb zum Haus Ledenhof 12
Kindergarten in der Anna-Gastvogel-Straße 13
Kita-Neubau in Bohmte 13

Unser Stiftungsvermögen – der Wald

Schneitelbuchen sollen Naturdenkmal werden 14

Impressum 15

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

das vergangene Jahr war erneut ein außergewöhnliches, es hat uns vor neue und unerwartete Aufgaben gestellt, unsere Kreativität gefragt. Gleichzeitig gibt es Bereiche des Lebens, die von der neuen Normalität erstaunlich unberührt geblieben sind. Genau dies ließe sich auch über die Arbeit der Evangelischen Stiftungen sagen. In einigen Bereichen sind wir in unserer Spontaneität gefragt und stellen zügig Angebote auf die Beine, die auf konkrete Notsituationen reagieren. Andere Projekte hingegen begleiten uns schon lange, es gibt ausgearbeitete Pläne und Meilensteine, die uns die nächsten Schritte vorgeben. Von beiden Bereichen, von den Langstreckenläufen wie auch von den Sprints, handelt dieser Jahresrückblick.

Beginnen möchte ich mit einer guten Nachricht bei einem Projekt, das uns schon länger beschäftigt: **Im Dezember 2021 erfolgte der erste, wenn auch nur symbolische Spatenstich für das Wohnquartier Grüner Garten in Osnabrück-Voxtrup.** Viele der Vorarbeiten zum Start dieses umfangreichen Bauvorhabens fanden im Berichtsjahr statt, und nun können die Vergabeverfahren für die Erschließung und die Detailplanung für die Gebäude bald starten. Im nächsten Jahresrückblick wird vom Grünen Garten sicherlich mehr zu lesen sein.

Fortschritte gemacht hat im Jahr 2021 auch ein zweites Großprojekt: **Die Planungen rund um den neuen Ledenhof in der Osnabrücker Innenstadt sind einen entscheidenden Schritt vorangekommen.** Im Berichtsjahr fand ein Architekturwettbewerb statt, in dem es um die Gestaltung des Neubaus mit 45 barrierefreien Wohnungen ging. Die vielen Bewerbungen und Entwürfe zu sichten, mit Fachleuten zu prüfen und zu einer Entscheidung zu kommen: auch dies war eine zentrale Aufgabe, die uns 2021 in Atem gehalten hat. Nun steht das Architekturbüro fest, sodass das Projekt vorrangig in der Hand von Fachplanern liegt. Eine wichtige Etappe ist also geschafft.

Dass der Bedarf an persönlichen Gesprächen, an Diskussionen und Gedankenaustausch auch im zweiten Corona-Jahr hoch ist, haben wir schnell gespürt. Große Themen sind aktuell allgegenwärtig – ganz gleich, ob es um gesellschaftliche und soziale Folgen der Pandemie, um den Klimawandel, den Schutz der Artenvielfalt oder um Kinderarmut geht. Im Berichtsjahr haben wir eine neue Gesprächsreihe ins Leben gerufen, die Themen wie diese angeht. **Unter dem Titel „Lass uns reden über …“ sprechen Referentinnen und Referenten über ausgewählte, bewegende Themen der Zeit und diskutieren ihre Thesen auf Augenhöhe mit dem Publikum.** Den äußerst gelungenen Auftakt machte eine Veranstaltung mit dem ehemaligen Bundesumweltminister Klaus Töpfer, die sich um „eine Welt mit Zukunft“ rankte. Wir freuen uns auf die Fortsetzung dieser Veranstaltungsreihe im Jahr 2022.

Dipl.-Ök. Johannes Andrews
Vorsitzender des Vorstands

Mehr Informationen über unsere Arbeit finden Sie nicht nur auf den folgenden Seiten, sondern auch auf unserer Website www.stiftungen-osnabrueck.de.

Wir bewahren und teilen

„Unsere Arbeit leitet sich von dem christlichen Menschenbild ab. Danach hat jeder Mensch ein uneingeschränktes Recht auf ein menschenwürdiges Leben und einen respektvollen Umgang. Unsere Fördertätigkeit ist daher ein Spiegelbild dieses Leitbilds Menschlichkeit.“

Jedes Jahr fördern die Evangelischen Stiftungen soziale Projekte in der Stadt Osnabrück. Das verwendete Geld wird aus dem Stiftungsvermögen erwirtschaftet, und das letzte Wort hat bei der Mittelvergabe der Verwaltungsrat.

Familienkochbox Osnabrück: Unbürokratische Hilfe in der Corona-Zeit

Im Frühjahr 2021 befand sich das gesamte Land coronabedingt im Lockdown, auch Schulen und Kitas waren geschlossen. Damit fiel für viele Kinder und Jugendliche auch die tägliche Mittagsverpflegung weg, die sie sonst in Schule oder Kindergarten bekamen.

Vor diesem Hintergrund brachten die Stadt Osnabrück und die Evangelischen Stiftungen in kürzester Zeit das Kooperationsprojekt **„Familienkochbox Osnabrück“** auf den Weg. Familien mit geringem Einkommen konnten per Telefon oder online Kochboxen bestellen, die Zutaten und einfache Rezepte für fünf Mahlzeiten enthielten. Die Boxen wurden anschließend nach Hause geliefert und kontaktlos überreicht. So war sichergestellt, dass die Anzahl der persönlichen Kontakte durch diesen Service nicht zunahm. Das Projekt richtete sich an Familien, die eine Berechtigung zur Teilnahme am Programm „Bildung und Teilhabe“ haben.

„Wenn rund 2.500 Kinder in Osnabrück ohne ein warmes Mittagessen auskommen müssen, dann ist hier kurzfristige und unkomplizierte Hilfe erforderlich. Die Evangelischen Stiftungen beteiligen sich darum selbstverständlich an der Finanzierung der Kochboxen“, sagte Kofi Kekeli Tenge, Verantwortlicher für das Projektmanagement, zum Start des Hilfsprojekts. **„Uns wird von verschiedenen Seiten immer wieder zugetragen, wie Kinder in vielerlei Hinsicht von den Folgen der Pandemie betroffen sind. Die fehlenden Mittagessen sind da eines von vielen, zum Teil erschreckenden Beispielen.“**

Insgesamt konnten in diesem Frühjahr 4.350 Kochboxen mit beachtlichen 36.000 Mittagessen für Kinder und Jugendliche ausgeliefert werden. Die Hilfsaktion für Osnabrücker Familien startete im Februar 2021 und lief Ende Juni aus.

Gartenzaunkonzerte in Osnabrücker Kitas

„Wenn man gerade so groß ist, dass man sich unter dem Hut eines Fliegenpilzes oder eines Tannenzapfens verstecken kann, dann kann man ihnen begegnen – den Wichtelkindern und ihren Eltern.“ So beginnt die mehr als 100 Jahre alte Geschichte „Die Wichtelkinder“ der schwedischen Autorin Elsa Beskow. Im Sommer 2021 kamen Osnabrücker Kinder in den Genuss dieser fantasievollen Erzählung über das Leben im Wald. Sie erhielten Besuch vom professionellen Geschichtenerzähler Holger Philippsen und dem Ponticulus Quartett aus Hamburg. Philippsen erweckte die Geschichte der Wichtelkinder erzählerisch zum Leben, während das Streichquartett die Erzählung musikalisch untermalte. Die kleinen Zuhörer wiederum lauschten mit Fliegenpilz-Mützen auf ihren Köpfen, die sie zuvor selbst gebastelt hatten. Die ersten Gartenzaunkonzerte fanden Anfang Juni 2021 in drei evangelisch-lutherischen Kindertagesstätten im Kirchenkreis Osnabrück statt. Die Bühne befand sich unter freiem Himmel – in Corona-Zeiten nach wie vor der beste Ort, um mit anderen zusammenzukommen.

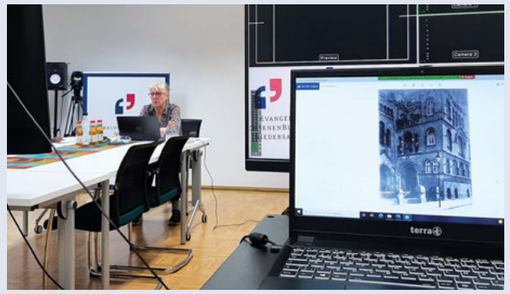
Wegen des großen Erfolgs dieser Veranstaltungen konnte das Projekt im September 2021 fortgesetzt werden. Die Gartenzaunkonzerte wurden dieses Mal in den Waldkindergärten der Heilpädagogischen Hilfe Osnabrück erneut aufgeführt – bei bestem Wetter und bester Stimmung.

Initiiert und ermöglicht wurde diese Aktion durch die Evangelischen Stiftungen. **„Wir waren sofort begeistert von der Idee der Gartenzaunkonzerte“,** erklärt Heike Jasper, Vorstand der Evangelischen Stiftungen. **„Eine willkommene Abwechslung und Belohnung für die Kinder, die in den vergangenen Monaten auf vieles verzichten mussten.“**

Die Evangelischen Stiftungen waren im Dezember 2020 anlässlich ihres Engagements für die Streuobstwiese in Sutthausen mit dem Naturschutzpreis der Stadt Osnabrück und der Haarmann-Stiftung für Umwelt und Natur ausgezeichnet worden. Das Preisgeld verwendeten die Stiftungen für die Gartenzaunkonzerte und förderten somit ein geeignetes Umweltbildungsangebot für Kinder.

Digitaler Bildungsraum für die Evangelische Erwachsenenbildung (EEB)

Die Digitalisierung hält mehr und mehr Einzug in alle Bereiche unseres Lebens, Corona ist dabei zu einem enormen Katalysator geworden. Ob digitale Konferenzen, neue Formen kollaborativer Zusammenarbeit oder private Videoanrufe: Die virtuelle Welt ist für viele Menschen innerhalb kürzester Zeit zu einer per-



sönlichen Herausforderung geworden. Entsprechend groß ist die Nachfrage nach gezielten Angeboten zum Erwerb technischer, methodischer und didaktischer Fähigkeiten.

Die Evangelische Erwachsenenbildung (EEB) Region Osnabrück hat als Reaktion auf diese Entwicklung – und mit finanzieller Unterstützung der Evangelischen Stiftungen – einen digitalen Bildungsraum eingerichtet. Kursleiterinnen und Veranstalter von Bildungsangeboten erhalten hier eine technische Grundlagenschulung und können ihre Fertigkeiten beim Umgang mit Kamera, Mikrofon, Software & Co. trainieren. Mit diesem Handwerkszeug sind sie anschließend in der Lage, Bildungsangebote ins Digitale zu übersetzen und neue Veranstaltungen zu entwickeln.

Die technische Ausstattung des digitalen Bildungsraums konnte mithilfe einer Förderung der Evangelischen Stiftungen angeschafft werden. Seit Mai 2021 finden hier die Veranstaltungsreihen „Technische Grundlagenschulung“ und der „Digitale Feierabend“ statt – vor Ort und digital. Das gesamte Spektrum der Bildungsangebote reicht von der Ausbildung zum Live-Online-Trainer über Kurse in Online-Etikette bis hin zu Schulungen zu digitalen Tools für Arbeit und Alltag. Christian Bode, Geschäftsführer der EEB Region Osnabrück, unterstreicht: **„Wir möchten durch unsere digitalen Bildungsangebote einen Beitrag leisten zur gesellschaftlichen Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger in einer digitalisierten Welt. Die finanzielle Förderung durch die Evangelischen Stiftungen ermöglicht es uns, dies zu erreichen. Dafür sind wir sehr dankbar.“**

Das Projekt Digitaler Bildungsraum läuft bis ins Jahr 2024. Für 2022 sind mobile Angebote in Form von Pop-up-Mediencafés sowie eine Initiative im Bereich Social-Media-Kompetenzen geplant.

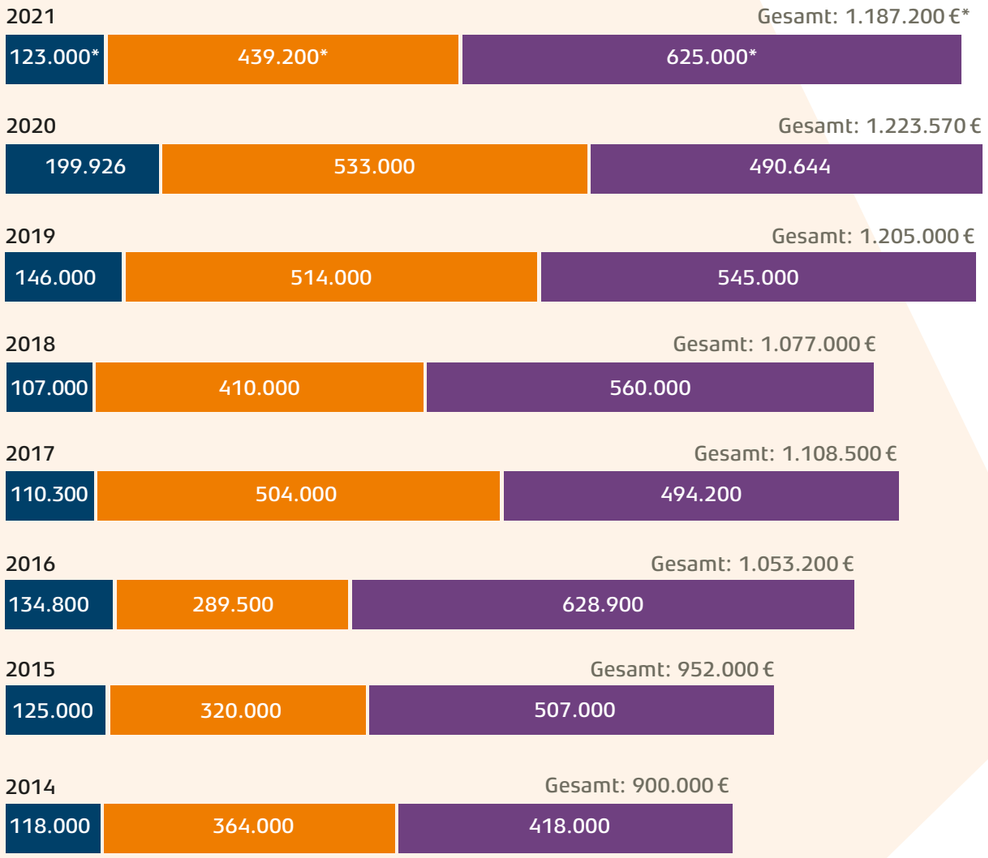
Sozial-psychologische Beratungsstelle für angehende Erzieherinnen und Heilpädagogen

Bereits seit 1929 bilden die Evangelischen Fachschulen Osnabrück (EFS) pädagogisches Fachpersonal aus – aktuell befinden sich 440 angehende Pädagoginnen und Pädagogen in der Ausbildung. Gerade Krippen und Ganztagseinrichtungen benötigen qualifiziertes Personal und warten händeringend auf die nächsten Absolventen.

Die angehenden Pädagoginnen und Pädagogen der Evangelischen Fachschulen sind im Hinblick auf Alter, Bildungsstand und Herkunft sehr heterogen, viele absolvieren ihre Ausbildung berufsbegleitend. Um dem vielseitigen Beratungsbedarf der Nachwuchspädagoginnen und -pädagogen zu begegnen, unterstützen die Evangelischen Stiftungen Osnabrück die EFS: Mithilfe von Stiftungsgeldern konnte zunächst für zwei Jahre eine Teilzeitstelle als schulinterne Beratungsstelle eingerichtet werden. **„Wir sind sehr froh, dass sich die Schülerinnen und Schüler der Fachschulen künftig bei gesundheitlichen, finanziellen, psychischen und familiären Problemen hier Hilfe suchen können. Das entlastet uns sehr“,** so Friederike Niederdalhoff, Lehrkraft an den EFS.

Die Mittelverteilung in der Übersicht

Im Jahr 2021 förderten die Evangelischen Stiftungen Osnabrück Menschen, soziale Projekte und Institutionen in der Region Osnabrück mit rund 1,19 Millionen Euro. Die folgende Grafik zeigt die Verwendung der Mittel zwischen 2014 und 2021, unterschieden nach Gruppen von Mittelempfängern.



Angaben in Euro

- für Menschen in Not/Benachteiligte
- für institutionalisierte Förderung
- für Projektfinanzierungen

* Für 2021 liegt noch keine Endabrechnung vor.

Personen

Interview mit Wolfgang Griesert

Im Oktober 2021 endete für Wolfgang Griesert nicht nur seine Amtszeit als Oberbürgermeister der Stadt Osnabrück, sondern auch die Zeit als Vorsitzender des Verwaltungsrats der Evangelischen Stiftungen. Im Interview wirft er einen Blick zurück auf die vergangenen acht Jahre.

Herr Griesert, Sie haben die Arbeit der Evangelischen Stiftungen in den letzten Jahren intensiv mitgestaltet. Welche Weichen konnten Sie seit 2013 gemeinsam mit dem Verwaltungsrat stellen?

Ich habe im Verwaltungsrat, der sich aus kirchlichen und von der Stadt entsandten Mitgliedern zusammensetzt, ja schon in meiner Zeit als Stadtbaurat mitgewirkt. Als Oberbürgermeister hatte ich den Vorsitz dieses Gremiums inne und konnte mich gemeinsam mit den Mitgliedern sowie mit Herrn Andrews als Vorstand noch mehr um die strategische Ausrichtung kümmern. Das betraf besonders die Profilierung der Förderinstrumente, die neue Kommunikationsstruktur und die Investitionsoffensive in unsere soziale Infrastruktur. Die gute Zusammenarbeit mit Superintendent Dr. Jeska als stellvertretendem Vorsitzenden und mit dem Stiftungsvorstand haben dabei sehr geholfen.

Gab es Projekte, für die Sie sich besonders stark gemacht haben? Welche Schwerpunkte lagen Ihnen persönlich am Herzen?

Der Umzug der Stiftungen in die gegenüber der Katharinenkirche gelegene Poggenburg ist das äußere Zeichen einer neuen Ära, die sich auf unsere seit Jahrhunderten bestehende Stiftungseinrichtung bezieht und gleichzeitig neue Möglichkeiten der Kommunikation und Vernetzung schafft. Dafür waren der Erwerb und der Umbau des im 15. Jahrhundert erbauten Adelshofs essentiell und wichtig. Eine Herzensangelegenheit war mir die verstärkte Anlage des Stiftungsvermögens in Kindertagesstätten und Wohnungen für alte oder besonders bedürftige Menschen. Ein in der Stadt sichtbarer Meilenstein dieser Stiftungsgeschichte wird das Projekt Ledenhof werden, das eng mit dem Projekt Grüner Garten verknüpft ist. Weitere Schwerpunkte waren – neben einer vorausschauenden Mittelverwendung – die verantwortungsvolle Waldbewirtschaftung und seit 2015 die Förderung der Flüchtlingssozialarbeit, für die ich mich besonders eingesetzt habe.

Seit März 2020 ist Corona in fast allen Bereichen des Lebens das vorherrschende Thema. Wie hat sich die Pandemie auf die Arbeit der Evangelischen Stiftungen ausgewirkt?

In der Stiftungsverwaltung hat die Pandemie wie überall einen zusätzlichen Digitalisierungsimpuls erzeugt. Bei der Verwendung unserer Stiftungsmittel wurde klar, dass neue Formate gefragt waren, weil diakonisches und mildtätiges Handeln nicht gänzlich ohne Nähe funktionieren. Und natürlich wurden auch Angebote gemacht, um unseren Mietern, Pächtern oder Projektträgern bei Schwierigkeiten zu helfen, die durch die Pandemie ausgelöst wurden.

Zu guter Letzt: Was wünschen Sie den Evangelischen Stiftungen für die Zukunft?

Die Geschichte der Stiftungen reicht bis in das Jahr 1250 zurück. Diese Historie ist es wert, demnächst wissenschaftlich aufgearbeitet zu werden. Die Symbiose zwischen der Evangelischen Kirche und der Stadt Osnabrück ist für die Friedensstadt ein Pfund, das den gesellschaftlichen Zusammenhalt in der Region stärkt. Für die Zukunft wünsche ich weiterhin ausreichende Erträge aus der Anlage, der Vermietung und Verpachtung des Stiftungsvermögens. Nur so können die Stiftungsaufgaben auch in kommenden Zeiten zum Wohle bedürftiger Menschen erfüllt werden.

Herzlichen Dank für das Interview und Ihnen alles Gute!

„Lass uns reden über …“ – Große Themen auf Augenhöhe

Klaus Töpfer über „eine Welt mit Zukunft“

Im Berichtsjahr haben die Evangelischen Stiftungen eine neue Gesprächsreihe ins Leben gerufen. Unter dem Titel **„Lass uns reden über …“** lädt die Reihe dazu ein, spannende Persönlichkeiten im Rahmen von Lesungen, Vorträgen oder Gesprächsrunden zu erleben und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Große Themen können so auf Augenhöhe erlebt und im offenen Dialog vertieft werden. Den Auftakt machte am 10. November ein Vortrag von Prof. Klaus Töpfer, ehemaliger Exekutivdirektor des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP) und Ex-Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit.

„Wir brauchen eine neue Ethik der Genügsamkeit!“ So lautete eine der zentralen Thesen von Klaus Töpfer. Für die Lösungen der Umwelt- und Klimaprobleme sei dies ebenso wichtig wie die Steigerung der Energieeffizienz oder der Einsatz von neuen Technologien. Deutlich stellte er heraus, dass der Lebensstil der industrialisierten Welt ein Teil des Problems darstelle. **„Unser Lebensstil ist nicht globalisierungsfähig“,** erklärte der Wirtschaftsprofessor, der acht Jahre bei den Vereinten Nationen zwischen den Industriestaaten und Entwicklungsländern vermittelt hat. Töpfer zeigte sich überzeugt, dass der Mensch allein durch Konsum sein Glück nicht finden kann. Denn ein gutes Leben sei mehr als ein ökonomisch reiches Leben.

Angesichts des fortschreitenden Klimawandels und einer rasant wachsenden Weltbevölkerung sind wir „in einer Situation, in der wir handeln müssen“, erklärte Töpfer vor den mehr als 60 Gästen. Dabei steht für ihn Bescheidenheit nicht in Konkurrenz zu Entwicklungsmöglichkeiten. Für Töpfer ist klar, dass das „Leben auf Kosten anderer“ ein Ende haben und die wirtschaftlich dominierenden Länder Verantwortung übernehmen müssen. **„Wir brauchen eine friedensbereitende Politik, damit künftig 9 Milliarden Menschen würdig auf der Erde leben können.“**

Der ehemalige Umweltpolitiker stellte vieles infrage, einfache Lösungen oder Antworten gab es von ihm nicht. Dafür ließ er das konzentriert zuhörende Auditorium an seinen grundsätzlichen Überlegungen teilhaben. Er sprach von Denkmustern, die manchmal nur vermeintlich zu Lösungen führten. „Wir haben linear gedacht, mit Konsequenzen, die wir nicht gesehen haben.“ Als Beispiel nannte er die Ressourcenpolitik, die nur die Richtung vom Rohstoff zum Abfall kennt. Oder die Atomenergie, bei der die Endlagerung nicht mitgedacht worden ist. Das Modell, in Kreisläufen zu denken statt in geraden Linien, ist für Töpfer noch nicht weit genug entwickelt: **„Es ist erforderlich, Kreisläufe zu schließen, denn die Ressourcen dieser Welt sind begrenzt.“**

Trotz vieler düsterer Einschätzungen bleibt Töpfer Optimist. Vor allem mit Blick auf die zahlreichen jugendlichen Gäste formulierte er seine Hoffnung, dass die Klimakrise neben allen verheerenden Auswirkungen die große Chance birgt, den globalen Frieden zu stärken, denn: **„Kein Land der Welt kann den Klimawandel allein bewältigen. In der Klimapolitik gibt es den Zwang zur Zusammenarbeit.“**

Wir nahmen Abschied

Dierk Meyer-Pries

Die Evangelischen Stiftungen trauern um Dierk Meyer-Pries, der im August 2021 im Alter von 83 Jahren verstorben ist. Als langjähriges Mitglied des Verwaltungsrats trug er von 1974 bis 1991 maßgeblich zum Fortbestand und zur Weiterentwicklung der Evangelischen Stiftungen Osnabrück bei. Er engagierte sich zudem als Stadtkämmerer und als Oberstadtdirektor über sechs Amtsperioden hinweg für das Wohl der Menschen in Osnabrück.

Besondere Meilensteine seines Wirkens waren der Bau des Kinderheims am Schölerberg – heutiges Mutter-Kind-Haus –, die Errichtung der Dr. Wilhelm Heemeyer-Treuhandstiftung, der Umzug der Stiftungen in das Haus am Markt, der Bau der Kindergärten Turnerstraße und Thomasgemeinde sowie der Erwerb des ehemaligen OAB-Geländes, auf dem heute das Diakonie-Wohnstift am Westerberg beheimatet ist.

Dierk Meyer-Pries hat nie diejenigen aus dem Blick verloren, die unverschuldet in Not geraten sind. Wir trauern um eine hochgeschätzte Persönlichkeit und einen Menschen, den die Evangelischen Stiftungen stets in dankbarer Erinnerung halten werden.

Unser Stiftungsvermögen – die Immobilien

Seit mehr als 750 Jahren vermieten und verpachten die Evangelischen Stiftungen Wohnungen, Häuser und Grundstücke, die einen wesentlichen Grundstock des Stiftungsvermögens ausmachen. Aktuell gehören Mietwohnungen, gewerblich genutzte Objekte und Erbbaurechte in nicht unerheblichem Umfang zum Stiftungsvermögen. Für diese Immobilien gilt: **„Sie bleiben langfristig im Bestand.“**

Architekturwettbewerb zum Haus Ledenhof

Die Evangelischen Stiftungen Osnabrück planen, das Altenheim am Ledenhof durch einen zeitgemäßen Neubau zu ersetzen. In 45 barrierefreien Wohnungen unterschiedlicher Größe sollen Menschen hier ein weitestgehend selbstbestimmtes Leben führen.
Zur Vorbereitung des Bauvorhabens führte das Planungsbüro Assmann 2020/2021 im Auftrag der Evangelischen Stiftungen einen Architekturwettbewerb durch: 125 Architektur- und Planungsbüros aus Deutschland und Österreich haben sich um das Projekt beworben, zwölf von ihnen wurden zur Abgabe eines Entwurfs aufgefordert. Die eingereichten Entwürfe wurden im Januar 2021 von einem Preisgericht – bestehend aus vier Fachpreisrichtern (Eigentümer, Träger und Nachbarn der Einrichtung) sowie fünf Sachpreisrichtern (Wissenschaft, Verwaltung und Praxis) – bewertet. Nach einer abschließenden Präsentation der Pläne durch die Büros war klar: Der Entwurf des Architekturbüros Schnoklake Betz Dömer Architekten aus Münster konnte sich gegen die durchaus starke Konkurrenz durchsetzen.

Der Entwurf der Münsteraner überzeugte insbesondere durch städtebauliche Aspekte: **Der geplante Neubau fügt sich hervorragend in die Umgebung mit den historischen Nachbargebäuden ein.** Das neue Haus Ledenhof soll aus drei Baukörpern unterschiedlicher Höhe bestehen, die mit Glaselementen untereinander verbunden sind. Ein fünfgeschossiger Trakt bezieht sich dabei auf die ehemalige Gehörlosenschule, während ein viergeschossiger Baukörper ein gelungenes Gegenüber zur Schlossfassade bildet. Ein dreigeschossiger Block wiederum nimmt die Traufund Firsthöhen der benachbarten Giebelhausreihe auf. Mit den verschiedenen Höhen, Fassadenrücksprüngen und -knicken passt sich das Gebäude sensibel in die Umgebung ein.

Das jetzige Seniorenheim Ledenhof ist in die Jahre gekommen. Eine Sanierung kann die heutigen Anforderungen einer modernen Pflegeeinrichtung nicht mehr erfüllen. Deshalb schafft die Diakonie in Voxtrup im Projekt Grüner Garten den Ersatz für eine neue, zeitgemäße stationäre Einrichtung, die alle Ansprüche erfüllt und eine optimale Pflege ermöglicht. Erst wenn die neue Alten- und Pflegeeinrichtung fertiggestellt ist, kann mit dem Neubau am Ledenhof begonnen werden.

Kindergarten an der Anna-Gastvogel-Straße

Die Baumaßnahmen für den Kindergarten an der Anna-Gastvogel-Straße schreiten gut voran. **„Kindergärten gibt es in Osnabrück nach wie vor zu wenige. Daher sind wir froh, mit dem Umbau der Immobilie in der Anna-Gastvogel-Straße dazu beizutragen, dass sich die Situation für Familien etwas entspannt“**, so Dr. Joachim Jeska, stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats der Evangelischen Stiftungen. Auf dem ehemaligen Kasernengelände im Osnabrücker Süden entsteht ein Kindergarten, der von den Stiftungen finanziert und von der Diakonie betrieben wird. Der dreizügige Kindergarten öffnet zum 1. August 2022 seine Pforten.

Kita-Neubau in Bohmte

Auch in Bohmte entsteht unter Mithilfe der Evangelischen Stiftungen Osnabrück eine neue Einrichtung zur Kinderbetreuung: Planung und Konzeption der Kita konnten 2021 abgeschlossen werden, im ersten Quartal 2022 ist Baubeginn. **Die Kindertagesstätte wird in Holzbauweise errichtet, die aufgrund der verwendeten nachwachsenden Rohstoffe als besonders nachhaltig gilt.** Die Evangelischen Stiftungen finanzieren den Neubau, bis August 2023 soll er fertiggestellt sein. Künftige Betreiber der fünfzügigen Kita sind der Kirchenkreis Bramsche und die St. Thomas Kirchengemeinde in Bohmte.

Unser Stiftungsvermögen – der Wald

Schneitelbuchen sollen Naturdenkmal werden

Gute Nachrichten für die Belmer Schneitelbuchen: Die Stadt Osnabrück hat bekundet, dass sie die über 100 Jahre alten Rotbuchen zum Naturdenkmal erklären will. **Voraussetzung dafür ist, dass die Bäume besonders schön, sehr alt oder selten sind.** Im Falle des kleinen Belmer Wäldchens stechen die urwüchsig geformten Kronen sofort ins Auge: Unzählige Verästelungen in der Baumkrone und knorrige Auswölbungen an den Astgabeln sind das markante Merkmal dieser Bäume.

Der Ursprung dieser skurrilen Wuchsform ist die ehemalige Bewirtschaftung der Buchen. Sie geht auf das sogenannte Schneiteln zurück. **„Die Schneitelwirtschaft ist eine historische Waldnutzungsform. Früher kappten die Leute bestimmte Baumarten wie Weiden oder Buchen in Mannshöhe, verfütterten die jungen Triebe und nutzten größere Äste als Brennholz“,** erläutert Forstmann Schwietert. Durch diesen stetigen Beschnitt entstand der einzigartige Wuchs, der jedem Baum eine unverwechselbare Silhouette verleiht.

Die Evangelischen Stiftungen setzen sich seit Jahren für den Erhalt und die Pflege der historischen Schneitelbuchen ein und lassen sie fachmännisch pflegen. **„Die Pflege- und Verkehrssicherungsmaßnahmen sind dringend notwendig geworden, weil die Bäume durch die Bauarbeiten an der Autobahntrasse der A33 freigestellt worden sind“,** erklärt Manfred Schwietert, verantwortlich für die Forsten der Evangelischen Stiftungen. Um die stark gefährdeten Buchen zu schützen, hat man dafür gesorgt, dass sie einen Sonnenschutz aus Jute erhalten. Bei einigen Buchen mussten Äste herausgeschnitten und teilweise Kronensicherungen eingebaut werden, um ein Auseinanderbrechen der Kronen zu verhindern. Darüber hinaus wurden junge Bäume im Umfeld der historischen Rotbuchen nachgepflanzt – ebenfalls zum Schutz der Schneitelbuchen.

Bei dem Erhalt des Belmer Wäldchens geht es den Stiftungen nicht nur darum, die kulturhistorische Nutzungsform des Schneitelns und die alten Schnitzereien in der Rinde zu erhalten. **„Die alten Schneitelbuchen bilden unter anderem aufgrund ihrer zahlreichen Baumhöhlen, Spalten und Risse viele natürliche Lebensräume für seltene Tiere wie Höhlenbrüter, Fledermäuse und Siebenschläfer“,** so Manfred Schwietert. Noch ein guter Grund, diese einzigartigen Rotbuchen zu pflegen und zu erhalten.

Impressum

V.i.S.d.P: Johannes Andrews
Evangelische Stiftungen Osnabrück
Hakenstraße 9
49074 Osnabrück
Tel.: 0541 8003 968-0
Fax: 0541 8003 968-9
E-Mail: info@stiftungen-osnabrueck.de
www.stiftungen-osnabrück.de

Text: Inken Kiupel,
PR, Redaktion & Lektorat

Gestaltung: Kommunikation gestalten –
Diplom Designerin Eva Uthmann

Bildnachweis:
Fotos der Collage: Michael Münch
Kochboxen: Peter Penaat
Gartenzaunkonzerte: Michael Münch
Digitaler Bildungsraum: Christian Bode
Beratungsstelle bei den Evangelischen Fachschulen Osnabrück: Ulrike Klaefker
Interview Wolfgang Griesert: Michael Münch
Lass uns reden über ...: Michael Münch
Haus Ledenhof (Grafiken): Schnoklake Betz Dömer Architekten
Anna Gastvogel Straße: Uwe Hayn
Schneitelbuchen: Michael Münch

EVANGELISCHE
STIFTUNGEN
OSNABRÜCK

Evangelische Stiftungen Osnabrück
Hakenstraße 9
49074 Osnabrück
Tel.: 0541 8003 968-0
Fax: 0541 8003 968-9
E-Mail: info@stiftungen-osnabrueck.de
www.stiftungen-osnabrück.de